

Der "herrliche" Friede

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **23 (1897)**

Heft 38

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-433970>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.

Der „herrliche“ Friede.

(Personen: Ihre kaiserlichen und königlichen Majestäten von Rußland, Deutschland, Oesterreich, Italien und England nebst seiner Excellenz, dem Präsidenten der franz. Republik; Madame l'Opinion publique.)

Nikolas.

So sind wir denn alle hier bereit,
Von heute an für alle Beitt
Europa des Friedens Gut zu wahren,
Ich schwur es Herrn Faure, er mir, dem
Auch Umberto sang dem Willehalm, [Baren,
Und dieser dem Schnauzbart den Friedenspsalm.
Auch Franziskus Josephus, im Dreibund der
Steht schwurbereit in unsrer Mitte; [Dritte
Es besteht eine Einheit, wie noch nie
In der europäischen Oberregie;
Denn was der Bweibund und Dreibund
[vereint

Beschließen, dem widersetzt sich kein Feind.
Auch Viktoria, die hohe Frau
(er neigt sich zu ihr)

Nicht wahr, Guer Liebden? — weiß das
So töne es denn an Europa's Ohren: [genau.
Der ewige Friede ist beschworen!
Madame l'Opinion publique ist, wie ich denke,
Am meisten entzückt von diesem Geschenke.

Madame l'Opinion publique.

Wie sollt ich nicht? Durch meine Glieder
Strömt Wohlsein und Erquickung wieder.
Die Bentnerlast, die auf mir lag
Seit Jahren, fällt ab mit diesem Tag.
Vor Wonne pocht mein Herz an's Mieder,
Wenn das Lied ertönt: „Die Waffen nieder!“

Und der grandiose Riesensprung
Vollzogen wird: Die Abrüstung! . . .

Nikolas.

Hoho, Madame, Sie glauben doch nicht . . .

Willehalm.

Ein herrliches Kriegsheer ist unsere Pflicht.

Umberto.

Abrüstung? Per Baco, ich protestire . . .

Franz Joseph.

Was machen dann unsre Offiziere? . . .

Nikolas.

Wir versteh'n unter Frieden etwas anders,
Als Sie, Madame; wahr nicht Alexanders
Eroberungsjüge . . .

Willehalm.

Gewiß! Ich mein':
Der Friede muß stets ein bedingter sein!
Ich verlange zum Beispiel für meine Person,
Dass Belgien mir zufällt als Friedenslohn.

Umberto.

Und ich muß, soll der Friede frommen,
Mein Stammland Savoyen wieder bekommen!

Franz Joseph.

Soll der Friede ein leerer Schall nicht bleiben,
Auf ich Serbien mir einverleiben.

Faure.

Ich muß für den Frieden mir ausbedingen:
Rückgabe von Elsaß und Lotharingen.

Nikolas.

Ich verlange, für meine Bemühung zum Frieden,
Dass Pendschab mir werde zugeschieden.

Viktoria.

Wenn's keinen Strich durch den Frieden soll
[geben,
Auf ich Anspruch auf Aegypten erheben. —

Madame l'Opinion publique.

Das also ist Friede nach eurem Sinn?
— Meine Herrn, der bringt mir keinen
[Gewinn;

Der ist voller Gewürm und voller Geschwür;
Den nehmet nur wieder; ich bedank' mich
[dafür!

Ein Friede, mit „war“ und „aber“ und
Bedingt, der kitzelt mir im Hals, [„falls“
Und ich möcht' ihn, mit Verlaub zu sprechen,
Vor Ihren Ehren lieber erbrehen.
Gebt uns ein appetitlicher Kraut,
Das der kranke Magen leicht verdaut,
Das unser Blut erfrischt und verjüngt,
Weil's mit gutem Willen war „bedingt“
— Aber nicht „bedingt“ — sorgt, daß es reift,
Sonst kommt eine Flut, die euch er-
[säuft!